

März 2021 / MEC

Factsheet zur Studie

Deutschlernen im Lockdown – Eine Evaluation zum «distance learning» im Sommersemester 2020 der städtisch subventionierten Deutschkurse

Gegenstand und Methodik der Evaluation

- Die städtisch subventionierten Deutschkurse ergänzen die privaten oder anderweitig finanzierten Lernangebote, bieten eine Kinderbetreuung und zielen insbesondere auch auf schul- und lernungsgewohnte Fremdsprachige. Sie bieten neben klassischen Kursen à je rund 5 Lektionen pro Woche auch spezielle Einstiegs- und Trainingsformate.
- Am 24. Februar 2020 begannen rund 1000 TeilnehmerInnen (TN) das Sommersemester, welches aufgrund des Lockdowns vom 16. März bis zum 7. Juni 2020 im Fernunterricht durchgeführt werden musste. Dieser abrupte Wechsel traf die Integrationsförderung, die Trägerschaften, die Kursleitenden (KL) sowie die TN unvorbereitet und führte zum Aufbau alternativer Lernaktivitäten: *distance learning*.
- Aufgrund der aussergewöhnlichen Situation entschied die Integrationsförderung, das Sommersemester 2020 speziell auszuwerten. Die Evaluation basiert auf online-Befragungen der TN, auf einer Stichprobe spezifisch erhobener Lernfeedbacks sowie auf Einschätzungen der KL, der Projektverantwortlichen der Trägerschaften und des Teams Sprachförderung der IF. An der Befragung beteiligten sich 513 TN, was in etwa zwei Drittel der TN entspricht, die einen für die Evaluation in Frage kommenden Kurs bis Ende Semester besuchten.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Die TN lernten auch im Sommersemester 2020 Deutsch, machten aber im Vergleich zu früheren Semestern durchschnittlich nur noch halb so grosse Lernfortschritte. Dies mit grossen Unterschieden: Während etwa ein Viertel der TN ähnlich gute Fortschritte erzielte wie in einem normalen Semester, lernten rund die Hälfte weniger und ein weiteres Viertel – insbesondere langsam Lernende - sehr wenig bzw. kaum etwas.
- Der Fernunterricht musste mit Improvisation und Engagement von Null auf aufgebaut werden. Dabei zeigten sich bei den KL unterschiedlich hohe Motivationen und Vorkenntnisse und bei den TN teilweise grosse Hürden. Diese ergaben sich unter anderem und nicht selten kumuliert durch die familiäre Situation, durch die Sorgen um Arbeit, Geld und Gesundheit und durch die technische Infrastruktur.
- Während praktisch alle TN ein Smartphone besaßen, hatte nur rund die Hälfte Zugang zu einem PC, einem Tablet oder einem Laptop und nur rund ein Viertel zu einem Drucker. Während die TN aus dem Bereich der Alphabetisierung und Nachalphabetisierung oft auf das Smartphone reduziert blieben, verfügte die grosse Mehrheit der TN in Kursen auf den GER-Stufen B1 bzw. B2 über eine relativ gute Infrastruktur.
- *Distance learning* bedeutete «nur» für rund die Hälfte aller TN zumindest teilweise videounterstützten Gruppenunterricht. Die entsprechenden Anteile unterscheiden sich

zwischen dem Bereich der Alphabetisierung und Nachalphabetisierung (27%), Klassen auf GER-Stufe A1 (46%) und den Klassen auf GER-Stufe B1 bzw. B2 (70%) deutlich.

- Weit mehr und teilweise ergänzend zum Einsatz kamen Messaging-Dienste wie WhatsApp (inkl. Text-, Bild- und Tonmaterialien), Mails, Telefonanrufe zum individuellen Coaching oder Postversände mit organisiertem Rücklauf. Die analogen Hilfsmittel wie das Kursbuch (79%) oder Arbeitsblätter (65%) wurden auch im *distance learning* eingesetzt und blieben mehrheitlich das strukturierende Element der Lernaktivitäten.
- Die KL schätzten die Beteiligung der TN während des Fernunterrichts sehr unterschiedlich ein, bei 37% als hoch, bei 35% als mittel, bei 15% als gering und bei 10% als äusserst gering (3% ohne Antwort). Allerdings zeigte sich kaum ein Zusammenhang zwischen diesen Einschätzungen und denjenigen zum Lernerfolg. Ebenfalls nur sehr bedingt zeigte sich ein Zusammenhang zwischen dem Lernerfolg und der durch die TN angegebenen erhaltenen Unterstützung (54% Kinder, 50% Partner, je 7% Verwandte, Nachbarn und Bekannte).
- Der Fernunterricht während des Lockdowns im Sommersemester 2020 war auch ein Experimentierfeld, in dem Neues ausprobiert wurde und digitale Erfahrungen gewonnen wurden, die auch in Zukunft von Bedeutung sein können. Dies beispielsweise zur Individualisierung der Lernprozesse, zur Unterstützung kooperativer Lernformen, zur Stärkung der Lernautonomie der TN oder zur Inszenierung von authentischen Kommunikationssituationen. Nicht zuletzt war es auch vielen KL möglich, aus der Not eine Tugend zu machen und ihre didaktischen Kompetenzen zu erweitern.
- Die Weiterführung des Kursgeschehens während des Lockdowns im Sommersemester 2020 hat zudem die Resilienz vieler TN gestärkt: Einerseits blieben die TN durch die alternativen Lernaktivitäten im sozialen Kursgefüge aufgehoben. Andererseits wurde ihre Handlungsfähigkeit in der Krisensituation dadurch gestärkt, dass die KL über aktuelle Entwicklungen regelmässig informierten und auf mehrsprachige Informationen und Unterstützungsangebote rund um das Thema Corona aufmerksam machten.
- Obwohl nicht direkt Gegenstand der Evaluation, ist doch ergänzend festzuhalten, dass die anfangs November 2020 erfolgte erneute Umstellung auf Fernunterricht praktisch reibungslos verlief. Die Trägerschaften und Kursleitenden waren vorbereitet und nutzten die im Frühling gewonnenen Erfahrungen.